

## **Kulturwerkstatt-Preis 2016 an Pfarrer und Autor Hans Stolp**



Die in Lörrach ansässige Kulturwerkstatt Dreiländereck e.V. vergibt (in der Regel) jährlich den „Kulturwerkstatt-Preis“. Der gemeinnützige Verein ist Träger eines unabhängigen, informativen Veranstaltungsforums für unterschiedliche Ansätze auf dem Gebiet des Spirituellen, wobei auf Seriosität und Authentizität Wert gelegt wird. Angestrebt wird dabei ein vorurteilsfreier Austausch unter Vertretern durchaus unterschiedlicher Richtungen, der auch Grundlagen für ein mögliches Zusammenwirken schaffen kann.

So soll der symbolisch gemeinte Preis Persönlichkeiten und Institutionen auszeichnen, auf die mindestens eines der an dieser Zielsetzung orientierten Vergabekriterien zutrifft. Er stellt eine Anerkennung für Menschen dar, die bei einer grundsätzlich toleranten und freilassenden Haltung 1) auf dem Gebiet der geistigen Forschung bzw. ganzheitlichen Wissenschaft wesentliche Erkenntnisse erarbeitet und/oder daraus praktische Anwendungsmöglichkeiten entwickelt haben; 2) sich als Brückenbauer zwischen unterschiedlichen weltanschaulichen Strömungen und Kulturen verdient gemacht haben; 3) deren gesellschaftliches oder künstlerisches Wirken einen Bezug zu einem tieferen Welt- und Menschenbild erkennen lässt, als es dem einseitig materialistischen Paradigma entspricht. Ein Bezug zur Kulturwerkstatt Dreiländereck ist wünschenswert, aber nicht Voraussetzung. Die Auszeichnung soll dabei nicht zwangsläufig bedeuten, dass der Verein sich inhaltlich in allen Punkten mit der ausgezeichneten Person oder Institution identifiziert, sondern ihren grundlegenden Ansatz würdigt und als Bereicherung versteht.

*Der Kulturwerkstatt-Preis 2016 geht laut einstimmigem Beschluss der Generalversammlung vom 26. November 2016 an den 1942 geborenen Pfarrer und Autor Hans Stolp (Bilthoven/Holland) für sein öffentliches Wirken im Sinne eines esoterisch vertieften Christentums.*

Stolps bemerkenswerter Lebensweg lässt sich seiner Autobiographie „Waar haal je het vandaan?“ (= „Woher weißt du das?“) entnehmen, worin er Zeugnis über seine geistigen Hintergründe ablegt. Sein Wirken zeichnet, wie oben formuliert, aus, dass er das Bestreben nach einer Vertiefung des Christentums im Sinne der esoterischen Tradition mit dem Anliegen der größtmöglichen Verbreitung verbindet, um grundsätzlich allen Menschen den Zugang zu diesen Erkenntnissen und Lebenshilfe zu bieten. Stolp wählt eine allgemeinverständliche Sprache und vermag, wie immer wieder zu erleben ist, seine Leser, Zuhörer und Gesprächspartner auf der Herzensebene zu erreichen. Er kann dabei auf einen reichen, ihn berührenden und prägenden Erfahrungsschatz zurückgreifen, so etwa auf seine Begleitung schwerkranker und sterbender Kinder. Von 1987 bis 1994 arbeitete Stolp als Pfarrer beim Niederländischen Rundfunk und Fernsehen, wodurch er große Menschenkreise erreichte. Für seine zahlreichen Bücher zu christlich-spirituellen Themen, zum Zeitgeschehen und zu aktuellen Fragen (wie Demenz und Organspende), von denen einige inzwischen auch in deutscher Sprache erhältlich sind, gilt Entsprechendes. Stolp ist zudem ein gefragter Referent. Am 10. Juli 2015 war er auch in der Kulturwerkstatt zu Gast und sprach über „Die bleibende Verbindung zwischen Lebenden und Verstorbenen“. Zu erwähnen ist außerdem, dass Stolp die Impulse zur Stiftung „Heraut“ (= „Herold“) und zur Zeitschrift „Verwachting“ (= „Erwartung“) gab – beide dienen der Verbreitung des christlich-esoterischen Wissens, im Glauben daran, dass in jedem Menschen (und damit in allen Religionen) das Streben nach Wahrheit lebt sowie das Potenzial liegt, sich zu entwickeln. Stolp überwindet gedankliche Gräben zwischen den heutigen Vertretern der Bekenntnisse, indem er beispielsweise ausführt, dass Reinkarnation und Karma keineswegs in Widerspruch zum Christentum stehen, und bringt damit zum Ausdruck, was für viele eine Erfahrungstatsache geworden ist. Anzuerkennen ist nicht zuletzt Stolps Mut, über eigene spirituelle Erfahrungen mit Verstorbenen und geistigen Wesen zu sprechen.

In seiner Reaktion auf diese „große Überraschung“ bedankte sich der Preisträger für das in ihn gesetzte Vertrauen. Eben erst habe er einen Preis bekommen für sein Buch über Demenz. Der Kulturwerkstatt-Preis sei ihm nun eine Anregung, „mit voller Kraft weiterzumachen“ – und das werde er auch. Er bezeichnete sich, da er in diesem Sinne wirken darf, als einen „sehr glücklichen Menschen“.

Über sein Wirken informiert die mehrsprachige Internetseite [www.hansstolp.nl](http://www.hansstolp.nl)

*Die bisherigen Preisträger waren: 2010, Willi Seiß aus Taisersdorf, für sein Lebenswerk; 2011, Galsan Tschinag aus Ulan Bator, für sein Wirken als Brückenbauer; 2013, Wolf Dieter Storl als Botschafter der Pflanzen; 2014 Ana und Marko Pogačnik für ihren Neuentwurf der Geomantie als umfassende Kommunikation; 2015: Ute Craemer für ihren Impuls zur Entwicklungszusammenarbeit. (Bildquelle: Hans Stolp)*